2 Kinder. Die offizielle Feier fand in der Kapelle [illegible] Frauen statt. Ein [illegible] Weihnachtsbaum, im Mittelgange, am Eingang ein [illegible] im Mittelgange, gaben der Feier ein weihnachtliches Gepräge. In der Predigtansprache wies Pfarrer [illegible] in der Bildnerei [illegible] die Gebrechlichen auf [illegible] Gaben für die Insassen. Auch mit für [illegible] Kamm, Hosen, Hemden, jedermann einen [illegible], Kopf, Mütze und auch viel Kleidungsstücke für die [illegible] Mäntel u. a. m., auch Stricken, Kartoffel, Mehl, [illegible] usw. und dann in einem Nebenzimmer für die [illegible] Gelegenheit etwas. Die Gebrechlichen waren sehr zufrieden gewesen. Mit dem Choral „Vom Himmel hoch", von einer Abteilung des Stadtmusikchors gespielt, wurde die erhebende Feier eröffnet.

Grossenhain. Der 40 Jahre alte Händler Karl Burkhardt, eine in der ganzen Stadt bekannte Persönlichkeit, nahm am Heiligen Abend an der Weihnachtsfeier bei den Mannschaften der Reichswehr in der Kaserne teil. In der 10. Stunde war B. infolge Ueberzuckerung in einer Stube eingeschlafen. Man brachte B. nach dem Pferdestall und legte ihn in einer leerstehenden Box nieder, wo man ihn noch in Decken hüllte. Die Stallwache hatte sich nach 9 Uhr morgens den B. stark schnarchend gehört. Beim nächsten Rundgange gegen 8 Uhr dagegen war er tot. Bei näherem Zusehen fand man, daß B. tot war. Der Arzt stellte Tod durch Herzlähmung fest. Die Leiche wurde gegen 6 Uhr morgens nach der Leichenhalle des Friedhofes gebracht. — Ein anderer tieftrauriger Fall trug sich am ersten Weihnachtsfeiertag zu. Der Weber Hermann Bock, im Ortsteil Müllitz wohnend, fuhr am ersten Feiertag mit dem Zuge 8,35 Uhr nach Radebeul, und zwar mit seiner Ehefrau. Beide wollten dort bei ihrer Tochter Hedwig das Weihnachtsfest verleben. In Radebeul aus dem Zuge gestiegen, gingen beide die Berkowitzer Straße entlang, als Bock zu seiner Frau sagte, daß ihm auf einmal so schlecht werde. Und nicht lange darauf brach er zusammen, stürzte um und war sofort tot. Ein Herzschlag hatte dem Leben des 61 Jahre alten Mannes ein jähes Ende bereitet. In das Haus der Tochter brachte man nun den toten Vater. Wahrlich, ein trauriges Weihnachten für die Angehörigen.

Dresden. Ein Spezialist in gewissen Darlehns- und Unterstützungsbetrügereien ist der am 25. August 1882 zu Leipzig geborene, vielfach vorbestrafte frühere Schlosser, Händler und Gelegenheitsarbeiter Karl Arthur Woche, der sich wegen einer Anzahl im Rückfalle verübter Betrügereien vor dem Schöffengericht Dresden zu verantworten hatte. Woche suchte vorwiegend Geistliche und bessere Leute, hauptsächlich aber Personen auf, die in der Wohlfahrtspflege tätig sind oder sonst eine Rolle im öffentlichen Leben spielen. In der Regel erscheint er mit Blumensträuße, da er bittet, aus irgendwelchen früheren Gründen oder Begebenheiten aus Dankbarkeit anzunehmen und auf Gräbern der verstorbenen Angehörigen niederzulegen. Nachdem sich der Schwindler zunächst eingeführt hat, wird ein Klagelied angestimmt. In den nächsten Augenblicken hat er sein Ziel erreicht und ein zumeist kurzfristiges Darlehen erlangt oder auch eine Barunterstützung erhalten. Im letzten Jahre trat Woche besonders in der Chemnitzer Gegend, im Vogtlande, in der Umgebung von Leipzig und Weimar auf und bediente sich dabei auch der Namen Müller und Lorenz. Im jetzigen Dresdner Anklagefalle handelte es sich um eine ganze Reihe solcher Betrugsmanöver, die er in den Jahren 1925 und 1926 in Dresden und dessen nächster Umgebung begangen hatte, wobei er Darlehen und Unterstützungen, in einzelnen Fällen bis zu 50 Mark, erlangte. Die Geschädigten sind verschiedentlich bekannte Persönlichkeiten. Einschließlich bereits zudiktierter auswärtiger Strafen von acht Monaten erkannte das Dresdener Schöffengericht auf insgesamt zwei Jahre vier Monate Gefängnis.

* **Dresden.** Wie wir bereits gestern gemeldet haben, ist in den Räumen der Dresdner Bank gestern vormittag kurz vor Vollendung des 75. Lebensjahres der Geh. Kommerzienrat Generalkonsul a. D. Gustav von Klemperer einem Herzschlage erlegen. Der Verstorbene war lange Jahre Mitglied des Vorstandes der Dresdner Bank und seit 1913 stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates. Er gehörte ferner dem Präsidium der Sächsischen Bank, dem Bezirksausschuß der Reichsbank, dem Vorstand der Dresdner Börse an und war in den Aufsichtsräten zahlreicher industrieller Gesellschaften Mitglied. Auch auf gemeinnützigem und kulturellem Gebiete hat der Verstorbene eine regensreiche Tätigkeit entfaltet. Er war lange Jahre österreichisch-ungarischer Konsul und leitete später als Generalkonsul den österreichisch-ungarischen Hilfsverein.

* **Dresden.** Der schöne Weihnachtsbaum am Bismarckdenkmal soll auf vielseitigen Wunsch noch bis zum Neujahr stehen bleiben. Wirkt er sich doch im winterlichen Schmucke, der eben erst in diesen Tagen begonnen hat, besonders schön aus.

* **Dresden.** Der deutsche Botschafter in Japan, Dr. Solf, der sich im Zusammenhange mit den Verhandlungen über den deutsch-japanischen Handelsvertrag zur Zeit in Deutschland aufhält, ist jetzt zur Erholung auf dem Weißen Hirsch, Sanatorium Lahmann, eingetroffen. Dr. Solf beabsichtigt, Ende Januar nach Tokio zurückzukehren.

Freiberg. Der alte Freiberger Ratskeller hat ein neues Gewand erhalten. Zu den Gewölben im Städtischen Kaufhause am Markte, welches seit vielen Jahren die Ratskellerwirtschaft aufnahm, ist zur Erweiterung eine weitere Gewölbereihe hinzugenommen worden. Die trennenden Wände sind aufgebrochen worden, sodaß ein übersichtlicher, doch wieder in seiner natürlichen Gliederung außerordentlich behaglicher Raum, eine große, dreiteilige Gewölbehalle, entstanden ist. Professor Max Hans Kühne, (Bossow & Kühne), Dresden, hat aus der finsteren Gaststube von früher lichte und interessante Hallen geschaffen und ihnen einen Charakter gegeben, wie man ihn sich für eine Bergstadt wie Freiberg nur wünschen kann.

Dippoldiswalde. Einheitliche Wegemarkierung. Die Gebirgs- und Ortsvereine von Dippoldiswalde, Freital, Kreischa, Rabenau und Seifersdorf planen einheitliche Wegebezeichnung ihres Gebiets. Zu diesem Zwecke kamen ihre Vertreter im Mittelpunkt des Gebiets, der „Heidemühle" bei Wendischkarsdorf, zu einer zweiten Sitzung zusammen. Es wurde beschlossen, sechs Hauptverbindungen im Anschluß an die Markierungen des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz und des Erzgebirgsvereins durchzuführen. Da nur diesen Hauptvereinen die Genehmigung zu Wegebezeichnungen erteilt wird, wurde der Beitritt dringend empfohlen.

Pirna. Der Stadtrat hat beschlossen, dem Beschlusse der Stadtverordneten hinsichtlich der Herabsetzung des Vergnügungssteuersatzes von 30 auf 20 Prozent, sowie der Besteuerung der Maskenbälle und Kostümfeste nicht zuzustimmen und auf die Angelegenheit bei der Haushaltsplanberatung zurückzukommen. Hinsichtlich des Zuschlags zur Grund- und Gewerbesteuer für dieses Jahr bleibt der Rat in Rücksicht auf die ernste Finanzlage der Gemeinde auf seinem Beschlusse, der einen Zuschlag von 125 Prozent vorsieht, bestehen.

Gottleuba. Die Rodelbahn (etwa 2000 Meter lang), in der Nähe des Städtischen Berghotels beginnend, ist in tadellosem Zustand und bietet jetzt bei schönstem Wintersonnenschein Rodelsportlern günstiges Betätigungsfeld. Das Gelände beim Augustusberge und nach Peterswald—Rollendorf und Tyssa, sowie auch nach Oelsen und dem Geisberge, [illegible] ist bei den jetzigen Schneeverhältnissen außerordentlich günstig.

* **Dittersbach (O.-L.).** Bürgermeister Uhr, der seit 1904 an der Spitze unserer Gemeinde steht und dessen Amtszeit noch bis Ende 1929 läuft, wurde auf 12 Jahre wiedergewählt. Die Wiederwahl erfolgte fast einstimmig.

Leipzig. In der vierten Nachmittagsstunde des Heiligen Abends fuhr infolge Versagens der Steuerung ein Brauerei-Lastkraftwagen in das Schaufenster einer im Hause Gustav-Adolf-Straße 55 gelegenen Lebensmittelhandlung. Die Schaufensterverkleidung und die Fenster gingen in Trümmer. Das Auto wurde so stark beschädigt, daß es durch die Feuerwehr abgeschleppt werden mußte. Personen kamen nicht zu Schaden. — Eine etwa halbstündige Verkehrsstörung wurde in der Nacht zum Montag durch Entgleisen eines Straßenbahnzuges der Linie 11 an der Ostseite des Hauptbahnhofes hervorgerufen. Ein Anhängewagen mußte ausrangiert werden, da er durch den heftigen Stoß an der Kupplung stark beschädigt worden war. Der Unfall ist vermutlich durch eine vereiste Weiche hervorgerufen worden. Von den Fahrgästen und vom Fahrpersonal wurde niemand verletzt.

Leipzig. Unterschlagungen eines Postinspektors. Auf einem hiesigen Postamte wurde schon längere Zeit die Wahrnehmung gemacht, daß auffällig viele Reklamationen über angeblich verloren gegangene Auslandsbriefe eingingen. Man untersuchte die Angelegenheit, und dabei fiel auf einen Postinspektor der Verdacht, im Laufe mehrerer Wochen eine größere Menge von Auslandsbriefen unterschlagen zu haben. Im Verlaufe der Untersuchung verstärkte sich der Verdacht so sehr, daß man zur Festnahme des Postinspektors schritt. Der Beamte soll vor allem Auslandsbriefe, in denen er Geld vermutete, unterschlagen haben. Welchen Umfang die Unterschlagungen haben, wird die Untersuchung ergeben.

Pleißa. Beträchtliche Ermäßigung des Gaspreises. Das Verbandsgaswerk Stegmar hat den Gaspreis für die Gemeinden von 17 auf 9 Pfennige herabgesetzt.

Geithain. In der letzten Stadtverordnetensitzung ist nach längerer Aussprache über die Zuschläge zur Grund- und Gewerbesteuer diese Steuer mit acht gegen fünf Stimmen aus prinzipiellen Gründen abgelehnt worden.

Geringswalde. Die Kraftwagenlinie Rochlitz—Geringswalde wird ihren Betrieb jedenfalls am 1. Februar beginnen. Nach den jetzigen Verhandlungen soll zunächst täglich nur eine Fahrt in jeder Richtung stattfinden, diese aber über das Kreuz bis nach Waldheim ausgedehnt werden.

Waldheim. Die Stadtverordneten beschlossen entsprechend der Ratsvorlage mit 14 gegen 12 Stimmen einen zehnprozentigen Gemeindezuschlag zur Grund- und Gewerbesteuer. Die Sozialdemokraten stimmten gegen die Vorlage, weil der Steuersatz ihnen nicht hoch genug ist; sie hatten 150 Prozent beantragt. Mit 17 gegen 9 Stimmen wurde die Ratsvorlage auf Wiedereinführung der Feuerschutzabgabe angenommen. Die Höhe des Steuersatzes soll bei der Haushaltsplanberatung festgelegt werden.

* **Mittweida.** Vereinigung von Gemeinden. Die Gemeinden Ober- und Niederhaßheim haben sich mit Genehmigung des Ministeriums des Innern zu einer Gemeinde mit der Bezeichnung „Haßheim b. Mittweida" vereinigt.

Frauenstein. Der vor einiger Zeit in Olbernhau wegen geringfügiger Vergehen in Haft genommene 26jährige Friseur Heinrich Strache aus Galizien bei Auffig hat sich bei näherer Betrachtung als ein ganz schwerer Junge herausgestellt, auf dessen Konto eine sehr große Anzahl schwerer Einbruchsdiebstähle kommen. Der in der Tschechoslowakei schon Vorbestrafte hat nachgewiesenermaßen im hiesigen Grenzgebiet sowie im Pirnaer Bezirk seit August d. J. gegen 50 (!) Diebstähle ausgeführt.

Aue. Großfeuer in einer Fabrik. In der Nacht zum 24. Dezember meldeten die Sirenen Feuer. In der Oststraße stand das Fabrikgebäude der Kartonnagenfabrik C. Becker in hellen Flammen. Die Auer Feuerwehr war sofort zur Stelle und bekämpfte den Brandherd mit sechs Schlauchleitungen energisch. Das Feuer breitete sich auch über die anderen zur Fabrik gehörigen Gebäude aus. Die Auer Wehren konnten nicht verhindern, daß alle vier Gebäude ausbrannten.

* **Plauen.** Auf dem Bahnhof Urfersgrün im Erzgebirge wurde der Bergmann Höfer, als er einen bereits in Fahrt befindlichen Zug besteigen wollte, überfahren und sofort getötet. Der Verunglückte hinterläßt fünf Kinder.

Werdau. Die Stadtverordneten haben beschlossen, beim Ministerium zu beantragen, die Jahrmärkte in Werdau aus verkehrspolizeilichen Gründen und weil kein Bedürfnis für sie mehr vorhanden ist, aufzuheben.

Mylau. Zum Bürgermeister ist hier mit acht gegen sieben Stimmen Dr. Wagner aus Burghaßt gewählt worden. Die Sozialdemokraten haben Einspruch erhoben; ihrer Meinung nach habe sich ein kommunistischer Stadtvertreter bei Abgabe seiner Stimme „geirrt".

*

* **Altenburg.** Tod infolge Brandunglücks. In der 8. Morgenstunde des Montag sah ein Polizeibeamter in einer Parterrewohnung in der Elisenstraße einen Feuerschein. Er drang in die Wohnung ein und fand Möbel und Betten in Flammen. Auf dem Sofa, von Flammen umgeben, saß die 74jährige Witwe Pauline Lehmann, die bereits so schwere Brandwunden erlitten hatte, daß sie auf dem Transport nach dem Krankenhause verstarb. Die Entstehungsursache des Feuers bedarf noch der Aufklärung.

* **Warnsdorf.** Das wundervollste Ski-Weihnachten seit Jahren. Das ideale Skigelände des Tannenberg-Totenstein-Gebietes nächst Warnsdorf sah diese Weihnachten zum erstenmal einen Massenzustrom von Naturfreunden und Wintersportlern. Es gibt kaum in weiter Umgebung ein idealeres Gelände und aus ganz Nordböhmen und weit hinein aus dem Sachsenland waren die Sportbegeisterten gekommen. Der erste Festtag mit seinem goldigen Wintermorgen hatte einen Raubreif von solcher Schönheit und Romantik beschert, wie man selten beobachten konnte.

* **Warnsdorf.** Schüler als Ladendiebe. Wie weit es in unserer modernen Zeit um unsere Jugend steht, zeigt wieder in trauriger Deutlichkeit ein Fall, den eben die Warnsdorfer Gendarmerie aufgedeckt hat. Als zwei Bürgerschüler einen Taschenlampendiebstahl ausführen wollten, wurden sie ergriffen. Nach stundenlangen Verhandlungen hatte man endlich sieben Schüler als Ladendiebe beisammen. Jeder weiß vom anderen, gemeinsam werden die Pläne entworfen, die Listen erfunden und gemeinsam wurde gestohlen. Während der eine stahl, mußte der andere die Verkäufer beschäftigen. Der Schaden geht in die Hunderte. Toilettenartikel wurden im Bezirke bis in die Stadt Reichenberg verkauft. In einem anderen Falle stahlen zwei Bürgerschüler in Warnsdorf Hunderte von Zigaretten, Zigarren und Tabak, Näschereien, Wurst etc. Die Sachen wurden in Höhlen und sogar in Erdgruben am Galgenberge unter Sträuchern etc. verborgen. Erschreckend ist die Verlogenheit der Kinder und die Gleichgültigkeit mancher Elternteile.

* **Altenburg.** Im Mühlengetriebe totgeschleudert. Auf dieser unaufgeklärten Weise ist die 16 Jahre alte Wirtschaftsgehilfin Liesbeth Lorenz in Lützschütz (Kreis Altenburg) in das Getriebe der Mühle des Mühlenbesitzers Dahnert gekommen und zu Tode geschleudert worden. — Zu dem Unglücksfall ist amtlich folgendes festgestellt worden: Es bestand die Gewohnheit, daß die Familienangehörigen des Mühlenbesitzers Dahnert das Futter für das Vieh auf dem Mühlenboden holen mußten. Dabei mußten sie über einen breiten Transmissionsriemen steigen. Unglücklicherweise war das Getriebe nicht genügend gesichert und das Mädchen ist beim Ueberschreiten von dem Transmissionsriemen erfaßt und in das Getriebe geschleudert worden. Die Angehörigen des Mädchens waren von seinem Aufenthalte auf dem Mühlenboden unterrichtet. Nach geraumer Zeit vernahmen sie auf dem Boden ein ungewöhnliches Pochen. Als sie der Ursache nachgingen, fanden sie das Mädchen im Getriebe schwer verletzt auf. Das Mädchen wurde kündig mit dem Kopf gegen eine Bretterwand geschleudert. Das Getriebe wurde sofort abgestellt und die Verunglückte nach ihrer Wohnung gebracht. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod des jungen Mädchens feststellen. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Letzte Funkspruch-Meldungen und Telegramme

vom 28. Dezember 1926.

Berlin. (Funkspruch.) Wie wir erfahren, ist die Korrespondenzmeldung, wonach die Verständigung zwischen Reich und Ländern über die Verteilung der Quote der Polizeimannschaften der Genehmigung bedürfe, unzutreffend. Nur der Verteilungsplan ist der Militärkontrollkommission vorzulegen.

50 Personen in Berlin infolge Glatteises verletzt.

Berlin. (Funkspruch.) Infolge Glatteises, veranlaßt durch den plötzlichen Witterungsumschlag stürzten heute früh der VB. zufolge und im Laufe des Vormittages über 50 Personen, die den Rettungsstellen zugeführt werden mußten. Einige mußten mit schweren Verletzungen, meist Arm- und Handbrüchen oder Kopfverletzungen ins Krankenhaus geschafft werden.

Brand im Münster von Säckingen.

Berlin. (Funkspruch.) Der V. Z. zufolge wurde das Innere des Säckinger Fridolin-Münsters, in dem der sikorische Trompeter von Säckingen begraben liegt, gestern von einem Brande heimgesucht. Der entstandene Schaden wird dadurch erheblich, daß außer dem durch die Flammen vernichteten Kirchengestühl auch einige Gemälde durch Rauchwirkung beschädigt wurden.

Der Brand auf Schloß Paatzig.

Stettin. (Funkspruch.) Der gemeldete Brand auf dem Schlosse Paatzig im Kreise Kammin hat den im Jahre 1911 errichteten Bau, der 3 Geschosse umfaßt und sich über eine Front von 70 Metern erstreckte, mindestens zu ⅔ zerstört. Der größte Teil der Einrichtung konnte geborgen werden. Die Feuerwehren waren noch heute morgen an der Brandstätte tätig.

Keine Reise Dr. Lukaschek's nach Berlin.

Beuthen. (Funkspruch.) In Kattowitzer polnischen Kreisen wird das Gerücht verbreitet, daß das Mitglied der gemischten Kommission Dr. Lukaschek sich zur Berichterstattung über die letzte Spionage-Angelegenheit in Berlin befinde und auf seinen Posten nicht mehr zurückkehren werde. Wie WTB. von unterrichteter Seite erfährt, entspricht diese Meldung nicht den Tatsachen. Landrat Dr. Lukaschek befindet sich nach wie vor auf seinem Posten in Kattowitz. Desgleichen entspricht die aus gleicher Quelle stammende Meldung von dem Rücktritt des deutschen Konsuls Ilgen nicht der Wahrheit.

Der neue Spionageprozeß.

Kattowitz. (Funkspruch.) In hiesigen Gerichtskreisen verlautet, daß die letzte Spionageaffäre, in die angeblich Landrat Dr. Lukaschek verwickelt sein soll, Ende Januar oder Anfang Februar bereits vor dem hiesigen Bezirksgericht zur Verhandlung kommen werde.

Begnadigung der 4 zum Tode verurteilten Kommunisten in Litauen.

Memel. (Funkspruch.) Wie aus Kowno gemeldet wird, trifft die Blättermeldung, daß die 4 vom Feldgericht zum Tode verurteilten Kommunisten bereits erschossen worden sind, nicht zu. Staatspräsident Smetona hat die Verurteilten auf das Gesuch einer Abordnung hin begnadigt und die Todesurteile aufgehoben.

Treibeis auf der Donau.

Budapest. (Funkspruch.) Nach einer Meldung aus Budapest führt die Donau infolge der seit einigen Tagen herrschenden großen Kälte, die an der rumänischen Grenze 15 Grad beträgt, Treibeis. Der Plattensee ist zugefroren.

Eine neue Note zu dem Mainzer Zwischenfall.

)(**Paris.** Französischerseits versucht man, in einer Note die Behauptung, daß die beiden französischen Soldaten in Mainz den Angriff, den angeblich sieben Deutsche gegen sie unternommen hätten, simuliert hätten, anzuzweifeln. Die Note klammert sich an Kleinigkeiten, indem sie davon spricht, daß der Garnisongottesdienst nicht in der St. Peters-Kirche, sondern in der Garnison-Kirche abgehalten worden sei. Die Ergebnisse der eingeleiteten Untersuchung müßten abgewartet werden.

Sturmfahrt eines französischen Passagierdampfers.

Paris. (Funkspruch.) Der von Oran kommende Passagierdampfer „Tafna", der heute mit 24stündiger Verspätung in Marseille eingetroffen ist, hat eine schwere Sturmfahrt zu überstehen gehabt. Das Schiff wurde mehrfach vom Blitz getroffen, der Dampfer wurde am Bug beschädigt, der erste Offizier wurde ziemlich schwer, 5 Matrosen und 2 Heizer wurden leichter verletzt.

Kältewelle in Spanien.

Madrid. (Funkspruch.) Ganz Spanien ist von einer Kältewelle heimgesucht. Auch in den Städten Andalusiens ist die Temperatur unter Null gesunken. In Madrid sank das Thermometer auf 8 Grad unter Null. In anderen Städten, wo der Verkehr fast völlig zum Stillstand gekommen ist, auf 12 Grad unter Null. Soweit Züge verkehren, geschieht es nur unregelmäßig. Infolge von Schneestürmen sind zahlreiche Telegraphen- und Telephonleitungen zum Teil völlig unterbrochen. Verschiedene Todesfälle durch Erfrieren werden gemeldet.

Eine zehnköpfige Familie ermordet.

London. (Funkspruch.) Auf einem Gute in der Nähe von Farwell wurden nach einer Meldung der Besitzer des Gutes und seine Gattin im großen Saale des Herrenhauses ermordet aufgefunden. Kurz darauf wurden in einem Schuppen die Leichen der 8 Kinder des Ehepaares entdeckt. Alle 10 Leichen wiesen deutliche Würgmale auf. Man glaubt, daß der Schwiegervater des Gutsbesitzers der Urheber der schrecklichen Tat ist.

Blizzard-Katastrophe in Newyork.

Newyork. (Funkspruch.) Durch den Schneesturm in Newyork wurden gestern 8 Personen getötet und 14 verwundet.

Petroleumbrand.

San Franzisko. (Funkspruch.) In Ventura ist ein großer Petroleumbrand ausgebrochen. Drei Angestellte einer großen Petroleumgesellschaft wurden getötet, [illegible] so schwer verletzt, daß ihr Zustand hoffnungslos ist.